



ELBPHILHARMONIE FAMILIEN- ORCHESTER

21. JUNI 2026 | KULTUR PALAST HAMBURG
28. JUNI 2026 | ELBPHILHARMONIE KLEINER SAAL

BESUCHEN SIE
UNS FÜR EINEN
KAFFEE. BLEIBEN
SIE FÜR UNSERE
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle
Zukunft mit uns.

juliusbaer.com



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

Julius Bär
YOUR WEALTH MANAGER

Sonntag, 21. Juni 2026 | 16 Uhr | Kultur Palast Hamburg
Sonntag, 28. Juni 2026 | 16 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal

ELBPHILHARMONIE FAMILIENORCHESTER

DIRIGENTIN **CHRISTINE PHILIPPSEN**

ANNA NOVÁK MODERATION

Piotr I. Tschaikowsky (1840–1893)

Fantasie-Ouvertüre h-Moll »Romeo und Julia« (1869)

Bearbeitung von Richard Meyer

ca. 5 Min.

Victor López (*1950)

Fiesta Tropicale

ca. 5 Min.

Modest Mussorgsky (1839–1881)

Bilder einer Ausstellung (1874)

Promenade 1 – Das alte Schloss – Promenade 2 – Die Tuilerien –
Der Ochsenkarren – Promenade 3 – Ballett der Küken in den Eierschalen –
Promenade 4 – Die Katakomben – Cum mortuis in lingua mortua –
Die Hütte der Baba-Yaga – Das große Tor von Kiew

Bearbeitung von Christine Philippsen

ca. 30 Min.

Keine Pause / Ende gegen 17:15 Uhr

Eine Kooperation von HamburgMusik und Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Gefördert durch die





STAATLICHE JUGENDMUSIKSCHULE HAMBURG

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Wir sind eine moderne Musikschule und bieten im gesamten Stadtgebiet Unterricht in allen musischen Bereichen an. Durch unser inklusives und integratives Angebot, begleitet durch verschiedenen Ermäßigungs- und Erlassmöglichkeiten, möchten wir alle Kinder und Jugendlichen mit unserer Vielfaltigkeit erreichen.

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg sieht Musizieren als ein grundlegendes menschliches Bedürfnis. Wir freuen uns über jedes Kind, das an unseren musikalischen, tänzerischen und künstlerisch-kreativen Programmen, die vom ersten Beginn bis hin zu einer Studienvorbereitung reichen, teilnehmen.

Darüber hinaus präsentiert die Jugendmusikschule in jedem Schuljahr über 180 Veranstaltungen für Groß und Klein in ganz Hamburg. Die Schülerinnen und Schüler zeigen in diesen Konzerten ihr Können und ihre Begeisterung für die Musik.

„Laut und leise – Klassik oder Pop! Wir laden Euch ein, musiziert mit uns!“

Staatliche Jugendmusikschule • Mittelweg 42 • 20148 Hamburg
Tel.: 040 42801 4141 • www.hamburg.de/go/jugendmusikschule

Musik hören ist gut, selbst Musik machen ist besser! Diesem Motto folgen die gut 90 Mitglieder des Elbphilharmonie Familienorchesters begeistert. Ins Leben gerufen wurde das Ensemble 2017 in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. Seither treffen sich die ambitionierten Laienmusikerinnen und -musiker jede Woche zu den Proben – Kinder, Eltern und Großeltern Seite an Seite. In seinem aktuellen Programm widmet sich das Familienorchester zunächst dem berühmtesten Liebespaar der Literaturgeschichte, ehe es dann die fantasievollen »Bilder einer Ausstellung« in einer eigens von Dirigentin Christine Philippsen angefertigten Fassung präsentiert.



ELBPHILHARMONIE FAMILIENORCHESTER

Das Familienorchester ist nicht nur ein Ensemble von vielen in der Hamburger Laienorchester-Landschaft – es bringt Generationen zusammen: Kinder, Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten ziehen in dem Mitmach-Ensemble der Elbphilharmonie an einem Strang. Und selbst wer alleine kommt, fühlt sich gut aufgehoben, denn die Freude an der Gemeinschaft steht vor allem im Vordergrund. »Das ist ein unglaublicher Geist hier«, freut sich Dirigentin Christine Philippsen von der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, die das Orchester seit seiner Gründung 2017 leitet.

Das Repertoire reicht von klassischen Werken bis zu Filmmusik, Pop- und Rock-Arrangements. Für die musikalische Großfamilie werden die Werke so differenziert arrangiert, dass alle mitspielen können. Geprobt werden muss natürlich trotzdem. Dafür steht Christine Philippsen als Künstlerische Leiterin am Pult. Sie bringt die unterschiedlichen Altersgruppen und spieltechnischen Fähigkeiten souverän und locker zusammen.

VIOLINE I

Maren Frederking
Kerstin Grabaum
Sophie Härtling-Reine
Kerstin Kleemann
Alison König
Ronja Leske
Annette Möller
Ulrike Peters**
Ida Reine
Annika Ritter
Christine Thordsen
Mareike Wormsbächer

VIOLINE II

Flora Cotterell
Kasia Davies
Silvia Hackbarth
Amanda Hertel
Dagmar Klindworth
Oliver Kling
Annegret Maas
Simkje Meinke
Louise-Charlotte Müller
Lea Peters
Mia Marieke Philippsen
Carl Jonas Reimann
Eva Schultz*
Greta Schultz
Edita Schulze
Stephanie Weitendorf

VIOLA

Michael Hagemann
Annkatrin Langener
Paul Schmitz*
Timo Steinfeld
Dörte Witt
Verena Schwarz
Friedhard Frank

VIOLONCELLO

Theo Eipper
Katharina Eipper*
Silke Engelbrecht
Betti Herzner
Johanna Lorenz
Georg Maas

Gwen Melzer
Hanna Niehaus
Til Peters
Alva Elise Rohringer
Katrin Schröder
Maxi Wantzen

KONTRABASS

Tina Marschall
Henrike Potyka
Julia Schulze

FLÖTE

Nicole Rochon
Letizia Roths Schuh
Uta Teckenburg
Ulrike van der Ven
Judith Wesseloh

OBOE

Mathilde Braune
Jochen Brenner-Hertel
Lotta Wantzen

KLARINETTE

Sabine Buderer
Svenja Reimann
Nina Rohringer
Bernd Lenfert-Tenhumberg

FAGOTT

Martha Buderer
Julian Diana
Margrit Töpfner
Kiro Vorländer
Peter Vorländer

SAXOFON

Ruby Fritzenschaft
Helga Hofmann
Sabine Kroß
Susanne Schulze

TROMPETE

Stefan Riekehr
Karin Teckenburg
Lasse Tellkamp

HORN

Sibylle Radtke
Sonja Scheuß
Leosch Scheuß
Mika Scheuß
Lotta Schultz

POSAUNE

Thomas Klockmann
Lavinia Kroß
Bernd Lenfert
Ulrike Müller
Anna Toufexis

TUBA

Fabienne Kroß
Thomas Hemker

SCHLAGWERK

Hayo Nörenberg
Sebastian Töllers
Christine Weispfennig

FACHDOZENT:INNEN

Mareike Wormsbächer
(Streicher-Nachwuchs),
Claudio von Hassel (Schlagwerk)
Robert Löcken (Bläser)

ORCHESTERASSISTENZ

Sven Holger Philippsen

PROBENASSISTENZ

Thilo Jaques

** Konzertmeisterin

* Stimmführung



CHRISTINE PHILIPPSSEN

DIRIGENTIN

Christine Philippsen studierte Violine an den Musikhochschulen Hannover und Bremen. Als Geigerin war sie Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie, spielte bei den Symphonikern Hamburg und trat als Konzertmeisterin und Solistin des Hochschulorchesters Bremen und des Norddeutschen Sinfonieorchesters auf. Sie ist Mitbegründerin des Ponticulus Quartetts, welches sich neben der Interpretation des klassischen Repertoires einen Namen mit seinen selbst konzipierten Konzerten für Kinder gemacht hat.

Ein Stipendium des Deutschen Musikrates beflügelte die Liebe zum Dirigieren. So leitet Christine Philippsen nunmehr seit über 20 Jahren verschiedene Orchester, darunter 10 Jahre lang das Jugendsinfonieorchester Bremen-Nord, seit 2006 das Jugendsinfonieorchester YouMe! der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg und seit 2013 die »100 Cellisten« in Hamburg. 2017 wurde sie mit Eröffnung des Konzerthauses Künstlerische Leiterin des neu gegründeten Elbphilharmonie Familienorchesters in Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg.



ANNA NOVÁK

MODERATION

Bei ihren Reisen als Journalistin durch die Klassikwelt hat Anna Novák mit Plácido Domingo in Salzburg Schokoriegel gegessen, sich von Wolfgang Rihm das Komponieren erklären lassen und mit Philippe Jaroussky über Gesang gefachsimpelt. Am meisten liebt die studierte Musikwissenschaftlerin an ihrem Job aber, die Geschichten hinter den Kulissen zu erzählen, spannende Menschen kennenzulernen und sich für neue Themenfelder begeistern zu lassen.

Nach Stationen beim Klassikmagazin *crescendo* und der Sendung *U21* beim Bayerischen Rundfunk, arbeitet Anna Novák seit 2016 als Moderatorin beim NDR, wo sie im Radio, im Bild und online zu erleben ist. Seit 2025 ist sie außerdem Teil der Sendung *Tonart* bei WDR3 in Köln. Als Veranstaltungsmoderatorin führte sie unter anderem mehrfach durch das Preisträgerkonzert des Opus Klassik in Berlin, moderiert regelmäßig für die Elbphilharmonie und präsentierte das Abschlusskonzert des Internationalen Steinway-Wettbewerbs.

BILDER IN MUSIK

Zum Programm des heutigen Konzerts

Das berühmteste Liebespaar der Weltliteratur heißt – na klar – Romeo und Julia. Unzählige Male ist die Geschichte der beiden unglücklich verliebten Teenagern aus verfeindeten Familien neu erzählt worden – am bekanntesten natürlich von William Shakespeare (der allerdings nicht ihr Erfinder ist).

Romeo und Julia treten als Opernfiguren bei Bellini und Gounod auf, tanzen Ballett zu Prokofjews Musik oder, etwas verschleiert, als rivalisierenden Gangs in der New Yorker West Side in Leonard Bernstein berühmtem Musical. Auch in der Popkultur sind sie präsent: 1996 verfilmte Baz Luhrmann die Geschichte mit Leonardo DiCaprio und Claire Danes in den Hauptrollen, und 2008 sang Taylor Swift von der Love Story zu ihrem eigenen Romeo.

Und natürlich sind die beiden auch beliebte Figuren für das Konzertpodium, zum Beispiel bei **Piotr I. Tschaikowsky**. Dieser lernte Shakespeares Theaterstück vermutlich schon früh kennen; auf die Idee, ein Musikstück daraus zu machen, brachte ihn aber erst ein befreundeter Komponist, der ihm 1869 die Partitur der *Romeo und Julia*-Sinfonie von Hector Berlioz zeigte. Tschaikowsky brauchte zu dieser Zeit dringend ein Erfolgserlebnis: Erst kürzlich hatte er seine Stelle im Sankt Petersburger Justizministerium aufgegeben und war nach Moskau gezogen, um Komponist zu werden. *Romeo und Julia* erschien ihm offenbar als ein gutes Thema, um die Musikwelt auf sich aufmerksam zu machen – was ihm letztlich auch gelang.

Im einleitenden Choral ist die Figur des Pater Lorenzo charakterisiert, der den Liebenden helfen will, sie aber letztlich ins Verderben stürzt. Ein zweites Thema zeigt mit furiosen Streicherläufen und synkopischen Hammerschlägen von Bläsern und Schlagzeug die Kämpfe der verfeindeten Familien Montague und Capulet. Und eine schmelzende Kantilene spiegelt die Liebe der beiden Protagonisten. Dabei ist die Musik mitunter äußerst konkret, etwa, wenn die Herzen der Liebenden aufhören zu schlagen. Wuchtige Akkorde markieren schließlich das Ende des Dramas.



Romeo und Julia auf dem Balkon, festgehalten von Julius Kronberg

Ganz andere Töne schlägt die *Fiesta Tropicale* des in Florida ansässigen Komponisten und Arrangeurs **Victor López** an. Das kurze, sommerliche Stück verarbeitet mehrere bekannte Melodien, von denen Sie sicherlich einige erkennen werden, und legt einen besonderen Fokus auf den Rhythmus, wie López erklärt. »Das Arrangement enthält die beliebten lateinamerikanischen Rhythmen Latin Rock, Merengue und Bolero. Und das Gefühl für den Rhythmus ist dabei wichtiger als das Zählen der Taktschläge.«

Im wahrsten Sinne des Wortes bildlich geht es in **Modest Mussorgskys** *Bildern einer Ausstellung* zu. Den Anstoß zu der Komposition gab eine große Sonderausstellung 1874 in Sankt Petersburg. Der Anlass dafür war wiederum der nur wenige Monate zurückliegende Tod des bekannten Künstlers Viktor Hartmann im Alter von nur 39 Jahren. Etwa 400 Werke aus seiner Hinterlassenschaft wurden gezeigt, darunter Gemälde, Skulpturen und Architektur-entwürfe. Zu den Besuchern, die bedächtigen Schrittes durch die Museumsräume flanieren, zählte auch Mussorgsky. Schließlich war er mit Hartmann persönlich befreundet gewesen und hatte für die Gedenkausstellung einige Werke aus seinem Privatbesitz zur Verfügung gestellt.



HAWESKO
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

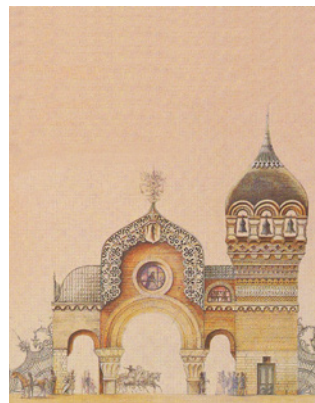
Außerdem teilte er Hartmanns ästhetische Überzeugungen – nur eben auf die Musik bezogen. Schon seit Jahren diskutierte Mussorgsky nämlich mit einigen Freunden leidenschaftlich über die Zukunft der russischen Musik. Im Laufe der Zeit kristallisierte sich dabei eine Art Manifest heraus, das unter anderem den Rückbezug auf russisch-orthodoxe Kirchenmusik forderte, die klassische Harmonielehre zugunsten altertümlicher, schlichterer Modelle verwarf und überhaupt alle abstrakten Formen wie etwa Fugen oder Sinfonien vehement ablehnte. Musik sollte keine hehre Kunst um ihrer selbst willen sein, sondern das wahre Leben realistisch abbilden.

Der ursprünglich für Klavier komponierte Zyklus *Bilder einer Ausstellung* gibt sich schon im Titel als Hommage an Viktor Hartmann zu erkennen. Nach der Veröffentlichung (tragischerweise erst nach Mussorgskys Tod) konnte man nun auch endlich in Tönen nachvollziehen, wie sich Mussorgsky seine russische Musik vorgestellt hatte. Weltweite Popularität gewann das Werk jedoch erst durch die Orchesterfassung, die Maurice Ravel 1922 anfertigte und die durch ihre geniale Instrumentierung besticht.

Jeder Satz des Zyklus verweist auf ein Exponat aus der Hartmann-Gedenkausstellung. Dazwischen erklingt mehrfach die sogenannte *Promenade*, die Mussorgsky selbst darstellt, wie er durch die Ausstellung schlendert. Und obwohl die *Promenade* im Prinzip stets die gleiche bleibt, ändert sich ihr Charakter analog zu den soeben betrachteten Bildern. In ihnen setzt Mussorgsky sein Diktum realistischer Musik konsequent und effektiv um. So hört man in den *Tuilerien*, dem berühmten Pariser Park, fröhliche Kinder toben; zum *Ballett der Küken in ihren Eierschalen* inspirierte Mussorgsky eine Kostümskizze Hartmanns; die *Hütte der Hexe Baba Jaga, die auf Hühnerfüßen steht*, ist in Wahrheit eine entsprechend gestaltete Tischuhr; und *Das große Tor von Kiew* zeichnet schließlich Hartmanns Entwurf eines monumentalen Stadtores mit russischem Zwiebelturm nach.



Ballett der Küken in ihren Eierschalen



Das Große Tor von Kiew

Im Kultur Palast Hamburg sehen Sie während der »Bilder einer Ausstellung« Bilder von Kindern aus dem Malatelier der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg unter der Leitung von Sarah Cappenberg.

SPIEL MIT!

Weiter geht's mit dem Elbphilharmonie Familienorchester! Die nächste Probenphase beginnt am Dienstag, 8. September und endet mit einem Konzert am 2. Juli 2027 – dann erstmal im Großen Saal der Elbphilharmonie! Am 23. Februar 2027 gibt es außerdem bereits ein Werkstattkonzert im Miralles Saal der Jugendmusikschule Hamburg. Wer nach dem heutigen Tag Lust bekommen hat, selbst in diesem außergewöhnlichen Orchester mitzuspielen, kann sich unter www.elbphilharmonie.de/mitmachen erkundigen, ob es in der jeweiligen Stimmgruppe noch freie Plätze gibt. Anmeldungen sind noch bis zum 30. Juni 2026 möglich.



Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Elbphilharmonie Familienorchester (Claudia Höhne); Christine Philippsen (Anja Ostermann); Anna Novák (Ruth Schmoldt); Romeo och Julia på balkongen: Ölgemälde von Julius Kronberg (1886); Entwürfe von Viktor Hartmann (Akademie der Wissenschaften, Sankt Petersburg)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung
Julius Bär
Rolex

CLASSIC SPONSORS

AIDA Cruises
American Express
Aurubis AG
Berenberg
Breuninger
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
Jahr Gruppe
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO
WEMPE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Meißner
Ricola
Störtebeker

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

FÖRDERSTIFTUNGEN

JEF – Not a Foundation
Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

